



Monatsblatt

des

Christlichen Vereins Junger Männer
in Zürich

vom November 1900

und

XIII. Jahresbericht
über das Vereinsjahr 1899/1900



Zürich
Druck von H. Witz
1900.

13. Jahresbericht.

vom 1. Oktober 1899 bis 30. September 1900.

Wir stehen am Schlusse eines für unseren Verein bedeutungsvollen Jahres. Vieles hat sich in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum zugetragen. Nicht nur hat der Verein sein vor zehn Jahren erworbenes Grundstück, Glärnischstraße 22, verkauft und verlassen, sondern auch seine innere Gestaltung machte insofern eine Veränderung durch, als sich uns die bisher selbständig arbeitenden Brudervereine, nämlich der Christliche Jünglings- und Männerverein Augustinerhof und derjenige von Unterstraf anlässlich des Umzuges in die neu gemieteten Räume Augustinerhof Nr. 2 angeschlossen.

Dieser Zusammenschluß wird die bisherige Art unserer Vereinstätigkeit nicht ändern; immerhin wird durch den beschränkten Raum, der uns im Augustinerhof zur Verfügung steht, die peripherische Arbeit etwas zurücktreten müssen, dafür hoffen wir aber, uns mehr des einzelnen Mitgliedes annehmen zu können. Sodann gestattet uns die gegenwärtig günstige finanzielle Lage des Vereins, insbesondere der Gewinnung eines Bauplatzes und der Erstellung eines zweckentsprechenden Vereinshauses unsere Aufmerksamkeit zu schenken.

Fassen wir nun vorerst die allgemeine Vereinstätigkeit des verflossenen Jahres ins Auge.

In der Generalversammlung vom 18. Oktober 1899 wurde der damalige Vorstand für eine neue Amtsdauer auf zwei Jahre bestätigt und als erstes Mitglied Herr August Mosser gewählt.

In der nämlichen Versammlung wurde auf Antrag des Vorstandes eine Partialrevision unserer Statuten beschlossen und eine sieben-gliedrige Kommission mit den diesbezüglichen Vorarbeiten beauftragt.

Die Ausgestaltung der Vereinsarbeit hatte mit der Zeit zur Folge, daß einzelne Paragraphen unserer bisherigen Statuten nicht mehr, oder doch nur teilweise gehalten werden konnten. So ergaben sich z. B. im Laufe der Jahre die Benennungen „ordentliche und außerordentliche“, Mitglieder als unpassend, weshalb man auf eine Umänderung dieser Bezeichnungen in „aktive und eingeschriebene“ drang.

Am 27. Januar 1900 wurden die neuen Statuten vom Vorstand unter Zustimmung des Beirates in Kraft erklärt. Wir bemerken, daß Änderungen grundlegender Art keine vorkamen, daß aber wieder ein Reglement, und zwar als Anhang, den Statuten beigegeben wurde.

Fremdliche Erinnerungen knüpfen sich an die Tage vom 7. und 8. März a. c., an welchen der mit großem Geschick von unserem verehrten Damenkomitee arrangierte Bazar zu Gunsten des Defizits der letztjährigen Betriebsrechnung stattfand. Bekanntlich nahm derselbe einen über Erwarren günstigen Verlauf, ebenso das zu gleichen Zwecken am 11. März von unserer Gesangssektion in der Fraumünsterkirche

gegebene Konzert. Bei dieser Gelegenheit durften wir in der Presse eine erfreuliche Sympathie für unseren Verein wahrnehmen, was uns wohl zu der Annahme berechtigt, daß dadurch unser Werk noch weiteren Kreisen bekannt wurde.

Wer schon in der gleichen Lage war, wie wir im verflossenen Jahr, ein ihm lieb gewordenes Heim, und wenn es noch so viele Mängel und Gebrechen hatte, verkaufen zu müssen, wird uns verstehen, wenn wir sagen, daß die Veränderung unserer Liegenschaft kein leichter Schritt für uns war.

Die Untersuchungen, welche wir durch Fachleute vornehmen ließen, ob unsere Liegenschaft durch einen Um- oder Ausbau zweckentsprechend einzurichten wäre, führten zu einem negativen Resultat, indem in Folge baupolizeilicher Vorschriften die Baukosten derart groß geworden wären, daß an die Gewinnung der nötigen Geldmittel kaum hätte gedacht werden können.

Unsere Wohnung im ersten Stock stand schon seit 1. Oktober letzten Jahres leer und diejenige im zweiten war uns auf 1. Juli dieses Jahres gekündigt. Da beide den Mangel hatten, nicht praktisch genug eingerichtet zu sein, war es unmöglich, passende Mieter zu bekommen. So sahen wir uns vor die Möglichkeit eines großen Zinsausfalles gestellt. Wir haben uns diese Fragen vorgelegt und fanden nach reiflicher Ueberlegung, daß wir jetzt die uns gebotene Gelegenheit ergreifen und unser Haus verkaufen sollten. Wir ließen dasselbe durch zwei Sachexperten schätzen und traten am zweiten Juli a. c. unsere Liegenschaft, unter Zustimmung des Beirates, an den betreffenden Käufer ab.

Unsere Bemühungen, ein neues Grundstück zu erwerben, waren, wie bereits angedeutet, umsonst. Wir mieteten daher für drei Jahre von der evangelischen Gesellschaft Zürich eine Anzahl Räume im hinteren Augustinerhof.

In der ersten Juliwoche fand der Umzug von der stillen Glärnischstraße nach dem mehr im Zentrum der Stadt gelegenen Augustinerhof statt. Bald waren die neubezogenen Räume wohllich eingerichtet, sodas wir Sonntag den 8. Juli die Einweihung derselben begehen durften.

Machen wir einen Rundgang durch die neue Heimat. Im ersten Stock befindet sich die Abwärtswohnung. — Zu unserer Freude war es uns möglich, unsere langjährigen, treuen Abwärtsleute beibehalten zu können. — Eine Treppe höher gelangen wir vom Vorraum in ein geräumiges und heimliches Lesezimmer, das früher dem C. J. und M. = B. Augustinerhof diente und wo sich nun auch unsere Bibliothek befindet. Neben diesem Lokal liegen zwei Unterrichtszimmer, von welchen das größere an den Sonntagnachmittagen unserer Jugendabteilung zur Verfügung steht und am Freitag Abend, sowie Sonntag Vormittag der Union chrétienne française de jeunes gens mietweise überlassen wird. Diesem

Zimmer gegenüber gelangt man in das ansprechend eingerichtete Sekretariat, welches allerdings nicht mehr so groß ist, wie dasjenige an der Glärnischstraße, aber da es nicht mehr als Bibliothekzimmer dienen muß, seinem Zwecke vollkommen entspricht. Im dritten Stock finden wir den großen und den kleinen Saal, die miteinander verbunden werden können, sowie ein Unterrichtszimmer.

Die Räume ließen sich für unsere Zwecke mehr oder weniger günstig einrichten, so daß sich unsere diesbezüglichen Befürchtungen nicht erfüllten. Bereits auf der ersten Seite unseres Berichtes wurde von dem Anschluß der beiden Vereine Augustinerhof und Unterstraf an den unfrigen Erwähnung getan. Durch den Umzug unseres Vereins war für den erstgenannten der Zeitpunkt gekommen, den schon vielfach im Schooße seiner Mitglieder besprochenen Plan eines Anschlusses an den jüngeren, kräftigeren Bruder zu verwirklichen. Zwar war für diesen Verein ein solcher Schritt keine leichte Sache. Hatte er doch wenige Wochen vorher das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestandes gefeiert. Er war der erste Verein, der seinerzeit in Zürich gegründet wurde und jahrelang der einzige in unserer Stadt. Diesen Verein nun eingehen zu lassen, bedeutete für seine Mitglieder ein großes Opfer. Um so mehr begrüßten wir ihr Entgegenkommen und nahmen dasselbe mit Dank an. Der Verein in Unterstraf, dem immer ein passendes Lokal fehlte und der teils darum nie zu einer rechten Entwicklung kam, benützte diesen Anlaß ebenfalls, um sich uns anzuschließen und dadurch Gelegenheit zu bekommen, die jungen Leute seines Quartieres in unsere Lokale einladen zu können. Die Verhandlungen über die Verschmelzung der drei Vereine nahmen einen raschen und guten Verlauf. Das Ergebnis derselben war, daß die beiden sich uns anschließenden Vereine unsere Statuten und Geschäftsordnung acceptirten und beschlossen wurde, bis zur nächsten Neuwahl unseren Vorstand um vier Mitglieder zu erweitern, wovon drei durch den bisherigen Verein im Augustinerhof und eines durch denjenigen von Unterstraf zu wählen waren. Was vor dreizehn Jahren nicht möglich war, nämlich die Bildung eines einzigen Stadtvereins, das hat sich heute — wenigstens den I. und IV. Kreis betreffend — ohne viel Mühe und einfach gegeben.

Nachdem wir über die allgemeine Vereinstätigkeit berichtet und die Hauptereignisse erwähnt haben, wenden wir uns zur Arbeit im Einzelnen.

Die Kommission für religiöse Tätigkeit war bemüht, im Wintersemester eine Reihe öffentlicher Sonntagabendvorträge zu veranstalten, die sich eines guten Besuches erfreuten.

Die Bibelstunden am Mittwoch, wie diejenigen vom Samstag, fanden regelmäßig statt. Die Mittwochsbibelstunden wurden gehalten von den Herren Pfarrer L. Pestalozzi, Pfarrer J. A. Naef, V. D. M. G. Breiswerk, Pfarrer L. Nahn in Wallisellen, Kantonsheifer S. Luz, Prediger Geller und anläßlich eines Vereinsbesuches auch von unserem deutsch-schweizerischen Bundesagenten Herr Eug. Nellen aus Basel.

Die Samstagbibelstunden waren wie früher von

Bereinsmitgliedern wechselweise geleitet; in diesen wurde der Heidelberger Katechismus und der Heilsweg besprochen. Leider war auch im verfloßenen Jahr der Besuch der Bibelstunden ein nicht befriedigender, wir hoffen, im nächsten Bericht diesen Mangel nicht mehr beklagen zu müssen. Durch den Zusammenschluß mit dem ehemaligen Augustinerhofverein wurde der Kommission für religiöse Tätigkeit ein neues Gebiet der Betätigung eröffnet. Seit Jahren betrieb der alte Verein eine gut organisirte Blätterverteilung an den Sonntagen, an welcher auch Mitglieder unseres Vereins mitwirkten. Die Fürsorge für diesen neuen Zweig unserer Arbeit wurde der erwähnten Kommission überbunden.

Wir schalten hier gleich ein, daß wir mit dem Umzug nach dem Augustinerhof unsere Sonntagsschule aufgeben mußten. Wir bedauern, daß im Verein selbst eine solche Institution nun nicht mehr besteht, freuen uns aber darüber, daß doch einige Vereinsmitglieder an anderen Sonntagsschulen als Lehrer mitwirkten.

Ueber unsere Unterrichtscommission, die von jeher einer der bedeutendsten Vereinszweige war, müssen wir dieses Jahr etwas einläßlicher berichten.

Wie aus dem letzten Jahresbericht zu ersehen war, hatte die Hauptvereinskasse ein namhaftes Defizit, welches sich aus den Rückschlägen mehrerer Semester ergab, zu decken. Dies geschah in der Meinung, daß die Kommission bei Gelegenheit diese Summe wieder zurückerstatte. Im Laufe dieses Vereinsjahres nun machte es sich die U.-K. zur Aufgabe, ihre finanzielle Lage zu verbessern, indem sie ein Zirkular an eine größere Anzahl Firmen und Private versandte, die größtenteils den Verein bisher nicht subventionirt hatten, mit der Bitte um finanzielle Unterstützung unseres Unterrichtswesens. Der Erfolg war ein erfreulicher. Die jährlichen Beiträge vermehrten sich um Fr. 334. — und an Geschenken gingen ein Fr. 455. —. Außerdem hatte ein Gesuch an das Komitee zur Förderung und Pflege von Jugendvereinen — Subkommission der evangelischen Gesellschaft Zürich — einen einmaligen Beitrag von Fr. 200. — zur Folge. Durch diese neuen Hilfsquellen, welche sich der Kommission erschlossen haben, wurde die finanzielle Lage derselben gebessert, so daß, soviel vorauszusehen ist, wir für die nächsten Semester einen ruhigen Fortgang unseres Unterrichtswesens erwarten dürfen. Wir versichern die verehrten Geber, sowie die bisherigen und neuen unterstützenden Mitglieder der Unterrichtscommission unseres aufrichtigen Dankes.

Es erwuchs-n uns allerdings durch die notwendig gewordene bessere Honorirung einzelner Lehrkräfte in den letzten Monaten wieder neue Ausgaben, so daß wir auch im neuen Vereinsjahr für freundliche Unterstützung weiterer Freunde recht empfänglich sein werden.

In dieses Berichtsjahr fällt die Einführung von Zeugnissen, welche den Schülern aber nur auf Verlangen abgegeben werden. Ferner wurden die früher üblichen Schlußabende am Ende eines jeden Semesters wieder aufgenommen, die guten Anklang fanden, und geeignet sind, Lehrer wie Schüler einander näher zu

bringen, sowie der Kommission Gelegenheit bieten, die Kursteilnehmer noch mehr kennen zu lernen. Das Programm solcher Abende bildeten Ansprachen von Freunden des Unterrichtswesens, Recitationen der Schüler, in den von ihnen erlernten Sprachen, in Gesängen und Musikvorträgen. In Bezug auf das Lehrpersonal ist folgendes zu berichten. Für das Italienische konnte neu gewonnen werden Herr Pfarrer Rodio (Kurs für Vorgerückte) und für Buchhaltung Herr Theodor Bernet. Der Lehrer des Französischen, Herr Signouy, welchen wir leider wegen Abreise von Zürich mit Ende Juni verloren, ward ersetzt durch den vorderhand noch provisorisch angestellten Herrn Dr. Bollinger. Das Englische lehrte mit bewährtem Erfolg, der für das Unterrichtswesen des Vereins sehr besorgte Herr Gymnasiallehrer Zwick; die Anfängerkurse für Italienisch leitete mit Geschick Herr Lehrer Stiefel und das Schönschreiben wurde muster-gültig von Herrn Lehrer Bühler erteilt. Ueber die Schülerzahl in den beiden letzten Semestern gibt die Statistik Aufschluß.

Die Unterhaltungskommission hat keine leichte Aufgabe, soll doch durch sie edle Fröhlichkeit und gute Sitte im Verein gepflegt und so der jungen Männergwelt gezeigt werden, daß das Leben wohl ernst zu nehmen ist, daß man sich desselben aber doch freuen kann. Gesellige Abende wurden mehrere abgehalten. Für die Nachfeier am Jahresfest, für die Weihnachtsfeier des Hauptvereins, die Schwesternfeier und die beiden Anlässe an den Bazarabenden hatte die Kommission für Stoff und Leitung zu sorgen; ferner wurde eine Kahnfahrt veranstaltet. Hier wollen wir im weitern der verschiedenen Sonntagnachmittagsparaziergänge, sowie des Familienausfluges nach dem Albis Erwähnung tun.

Die kaufmännische Sektion hat es sich angelegen sein lassen, durch verschiedene interessante Vorträge ihren Mitgliedern gewinnbringende Abende zu verschaffen. Leider haben sich die Leiter der Sektion immer noch über einen sehr schwachen Besuch der Zusammenkünfte, die jeden Donnerstag Abend stattfinden, zu beklagen. Sie gedenken nun diesen Winter, durch eine Reihe öffentlicher, fachlicher Vorträge, auch einem weiteren Kreis der Vereinsmitglieder zu dienen.

Nicht minder war die Handwerkersektion bemüht, ihren Mitgliedern die Versammlungsabende durch eine Anzahl Vorträge anregend zu gestalten. Die Hoffnungen des Sektionsvorstandes, daß durch den Anschluß der beiden mehrfach erwähnten Vereine, welche vornehmlich aus Handwerkern bestanden, die Zahl der Sektionsmitglieder, besonders der älteren, größer werde, ging bis jetzt nur teilweise in Erfüllung.

Die Turnsektion konnte wie gewohnt ihre Übungen abhalten. Sie finden immer noch in der städtischen Turnhalle des Schanzengrabenschulhauses statt und, soweit die Witterung günstig war, benutzten die Turner den Turnplatz beim ehemaligen Vereinshaus. Eine so gute Gelegenheit zum Turnen, wie wir sie an der Glärnischstraße hatten, bietet uns freilich der Augustinerhof nicht, aber wir sind doch dankbar, daß wir auch da in der Lage sind, wenigstens einen kleinen Ersatz hiefür im Hof zu finden. Zwei Turnfahrten, die eine nach dem Gottschalken-

berg — Kloster Gubel und die andere nach dem Schwarzstock — Sihlfeld sind den Teilnehmern wohl noch in freundlicher Erinnerung. Wir erwähnen ferner, daß die Turnsektion im Einverständnis mit dem Vereinsvorstand die Versicherung ihrer Mitglieder gegen Unfall einführte. Sie sind bei der „Unfallversicherungs-Gesellschaft Zürich“ versichert. Wir können zwar dankbar berichten, daß bis jetzt fast keine Unfälle, die man als solche bezeichnen muß, vorgekommen sind.

Der Hauptleistung unserer, nun durch den Beitritt der Mitglieder des ehemaligen C. J.- und M. B. Augustinerhof verstärkten Gesangssektion haben wir bereits anlässlich der Mitteilungen über den Bazar Erwähnung getan. Die Sektion wird uns noch manchen Anlaß zu verschönern in der Lage sein. Wir wünschen ihr daher für die Zukunft guten Erfolg und was eine Hauptbedingung dafür ist, eine immer größere Zahl stabiler Mitglieder.

Ueber die Empfangs-, Besuchs-, Monatsblatt-, Bibliothek-Kommission und die Stenographensektion, welche in gewohnter Weise ihre Arbeit erledigten, ist nichts wesentlich neues zu berichten.

Die Jugendabteilung (14.—18. Altersjahr) hat ihre Zusammenkünfte am Sonntag Nachmittag. In der Regel findet jeden Sonntag Abend eine spezielle Bibelstunde für diese Abteilung statt; auch hier läßt der Besuch noch sehr zu wünschen übrig. Gewöhnlich einmal im Monat teilen wir unseren Pfllegebefohlenen passende Geschichten aus der Heidenmission mit. Wir unterhalten die jungen Leute mit allerlei Spielen; im Winter wird etwa erzählt, im Sommer dagegen werden die schönen Sonntagnachmittage zu Spaziergängen benützt. Um in diese Abteilung eine festere Organisation zu bringen und um dem Einzelnen näher zu kommen, haben wir das Gruppensystem eingeführt, das heißt, die Mitglieder wurden nach Wohnkreisen in Gruppen eingeteilt und jeder dieser Unterabteilungen ein Gruppenführer gegeben. Die Führer haben eine Kontrolle über ihre Leute auszuüben, sie zu besuchen, wenn sie im Vereinsbesuch lässig werden, von Zeit zu Zeit einem Vorstandsmitgliede der Jugendabteilung Bericht zu erstatten und wichtigere Dinge, wie z. B. Krankheit eines Mitgliedes, ihm eventuell sogleich mitzuteilen. Zu Gruppenführern werden meist ältere, treue Mitglieder der Jugendabteilung ernannt, die zusammen mit dem Vorstand der J.-A. wieder ihre Spezialzusammenkünfte haben. Ob diese Neuerung den gewünschten Erfolg haben wird, vermögen wir noch nicht zu beurteilen. Dagegen möchten wir sehr wünschen, daß noch mehr Mitglieder des Hauptvereins sich an der Pflege dieser Abteilung betätigen würden.

Die Logisvermittlung durfte dieses Jahr wieder manchen guten Dienst leisten. Freilich war es uns nicht immer möglich, allen Anfragen gerecht zu werden. Besonders schwierig fanden wir die Vermittlung von Logis und Pension für junge Studierende, die in einer gebildeten, christlich gesinnten Familie, wo sie zugleich Anschluß hätten, untergebracht zu werden wünschten. In den seltensten Fällen konnten wir entsprechen, weil uns fast keine Adressen solcher Familien bekannt waren.

Die Vermittlung von Spareinlagen und Stellen war im verfloffenen Jahr gleich null; wir möchten zwar wünschen, daß beide Einrichtungen einen rechten Aufschwung nehmen würden.

Ueber die Mitgliederbewegung gibt die Statistik am Ende dieses Berichtes Aufschluß. Wir bemerken hierzu, daß der Rückgang unseres allgemeinen Mitgliederbestandes wesentlich dem Umstand zuzuschreiben ist, daß wir im Laufe des letzten Jahres eine Revision unserer Mitgliederlisten vornahmen und sich bei dieser Gelegenheit herausstellte, daß eine größere Zahl von Mitgliedern dem Verein nicht mehr angehören wollen.

In siebzehn Sitzungen erlebte der Vorstand seine Geschäfte. Er behandelte in denselben neben anderen vornehmlich Fragen, die unsere ehemalige Liegenschaft und die Miete neuer Lokale betrafen. Es waren in der Hauptsache durchweg ernste Lebensfragen unseres Vereins, mit denen sich der Vorstand beschäftigen mußte, dieser Umstand machte seine Arbeit zu keiner leichten. Im Vertrauen auf Gottes Hilfe hat er darum seine ihm gestellten Aufgaben nach bestem Wissen und Können zu lösen versucht und durfte sich dabei des Zutrauens seitens der Mitglieder in aufmunternder Weise erfreuen.

Die Aktiv-Mitglieder hatten in zwei General-Versammlungen, wie früher schon mitgeteilt wurde, einerseits die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen und andererseits sich über die Revision der Statuten zu beraten. Im weiteren fanden noch zwei obligatorische und fünf gewöhnliche Aktivmitgliederversammlungen statt.

In acht allgemeinen Sitzungen hatten auch die „eingeschriebenen“ Mitglieder Gelegenheit, die Arbeit des Vereins näher kennen zu lernen.

Der Beirat wurde dieses Jahr einmal zusammenberufen, um über die neuen Statuten zu beraten. In der Hausverkaufsangelegenheit wurde jedes einzelne Mitglied vom Vereinssekretär besucht und um seine Meinung befragt.

Nicht nur der wohlgelungene Bazar wurde von unserem verehrten Damenkomitee arrangiert, sondern auch in mannigfacher anderer Weise waren die geehrten Damen bemüht, unser Werk zu unterstützen.

Wie schon angedeutet, glauben wir nicht, daß es uns möglich sein wird, unser Werk im Augustinerhof noch mehr auszudehnen, indem die uns zur Verfügung stehenden Lokale dies nicht erlauben. Auch betrachten wir diese Räume nur als Notbehelf und die Zeit, die wir hier verleben, als eine Vorbereitungszeit, die wir dazu benutzen möchten, um in aller Ruhe die Erwerbung eines Bauplatzes bewerkstelligen und den Bau eines neuen, speziell für Vereinszwecke eingerichteten Hauses vorbereiten, respektive ausführen zu können. Es ist keine Uebertreibung, wenn wir sagen, daß es uns sowohl im alten Heim wie im Augustinerhof schlechterdings unmöglich war und sein wird, die Arbeit so zu betreiben, wie dies die heutigen Verhältnisse unserer Stadt erfordern. So lange Restaurants und sonstige Vergnügungsorte der jungen Männerwelt mehr bieten an „erlaubten“ Annehmlichkeiten, — wir sprechen hier nur von den „erlaubten“ — als wir dies mit unseren Lokalen im Stande sind, so lange werden wir gerade die fremden jungen Leute, die wir glauben sagen zu dürfen, größtenteils gar keinen Familienanschluß haben, nicht in unseren Verein bringen.

Man wird uns entgegen halten, daß wir eine andere Aufgabe hätten, als nur für die Bequemlichkeit der jungen Leute, die ohnehin schon zu sehr verwöhnt seien, zu sorgen. Ganz gewiß wäre diese Einwendung richtig, wenn wir unsere Arbeit damit als abgeschlossen betrachten würden, daß wir nur recht vielen jungen Leuten ein heimeliges Lese- und Spielzimmer bieten. Dem ist aber nicht so. Wir wissen, daß das Ziel unserer Arbeit ist, junge Männer für Christum zu gewinnen. Wir haben aber die Aufgabe, diesen Leuten den Weg zu ihrem und unserem Erlöser, so weit es uns möglich ist, zu ebnen und das geschieht nach unseren und auch anderorts gemachten Erfahrungen nicht unwesentlich dadurch, daß man ihnen alles zu bieten sucht, was ehrbar und recht ist.

Die Räumlichkeiten sollten vor allem den Eindruck des häuslichen und heimeligen machen und hätten besonders auch durch den Ton, der in ihnen herrscht, noch in erhöhtem Maße anziehend zu wirken. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn die Mitglieder im Vereinshaus Gelegenheit hätten, Mittag- und Abendessen einzunehmen, eventuell auch logieren zu können. Ein besonderer Uebelstand war immer, daß unsere Turner nicht im Vereinshaus selbst ihren Übungen obliegen konnten, wie dies z. B. in Genf, Paris, London, Berlin u. d. Fall ist, wo sich im Hause selbst eine hübsche Turnhalle befindet. Wir haben das Gefühl, unsere wackeren Turner werden dadurch, daß sie auswärts turnen müssen, dem Verein doch etwas entfremdet, der innere Zusammenhang leidet entschieden darunter. Sodann wäre es zu begrüßen, wenn einige Doucheinrichtungen im Hause den Mitgliedern zur Verfügung ständen. Als besonderen Mangel empfinden wir immer das Fehlen eines großen, geräumigen Saales, der sich sowohl für religiöse Versammlungen und Vorträge, als auch für Vereinigungen geselliger Art eignen würde. Ein solcher Saal könnte nicht nur uns speziell dienen, sondern er wäre durch Vermietung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Unsere Aufgabe für die nächste Zeit, den Neubau betreffend, wird also vorerst sein, daß wir einen geeigneten Bauplatz zu gewinnen suchen. Das ist besonders darum nicht leicht, weil unser Vereinshaus im I. Kreis und zwar möglichst nahe dem Zentrum der Stadt oder dem Bahnhof liegen sollte. Hand in Hand mit obigem müssen wir unser Augenmerk auf die Gewinnung der nötigen Kapitalien richten. Wir möchten daher unseren Freunden und Gönnern ganz besonders den Baufond zu gütiger Auffnung empfehlen.

Dadurch, daß wir im Augustinerhof keinen Garten mehr haben, ein solcher aber für die jungen Leute, die die Woche hindurch meistens in Bureaux und Werkstätten arbeiten, eine große Wohlthat ist, sahen wir uns genötigt, nach einem Spielplatz, oder sagen wir „Vereinsgarten“, vor der Stadt draußen uns umzusehen. Wir bemühten uns, ein passendes Stück Land zu pachten, aber unsere Schritte waren nicht von Erfolg gekrönt. Wir werden diesen Plan jedoch nicht aufgeben, sondern im Gegenteil bestrebt sein, denselben auf den kommenden Sommer hin zur Ausführung zu bringen. Für entsprechende Mithilfe nach dieser Richtung hin, wären wir herzlich dankbar.

Das abgelaufene Jahr war reich an Gaben mannigfacher Art und wir möchten hierorts nicht versäumen,

Bibliothekommission: 9 Mitglieder
 Präsident: E. Wyß.
 Bücherausgabe 1899/1900 872 Bände
 gegen letztes Jahr 1041 "
 Bücherbestand dieses Jahr 1361 Nummern
 im Vorjahr 1319 "
 Unterhaltungskommission: 3 Mitglieder
 Präsident: Samuel Pfister.
 Baukommission: 3 Mitglieder
 Präsident: J. Wepi-Walder.
 Kaufmännische Sektion: 23 Mitglieder
 Präsident: Aug. Mooser.
 Handwerkersektion: 35 Mitglieder
 Präsident: Richard Coradi.
 Stenographische Sektion: 31 Mitglieder
 Vizepräsident: E. Voller. Kursbesucher 26.
 Turnsektion: 51 Mitglieder
 Präsident: J. Bremi-Uhlmann.
 Gesangssektion: 38 Mitglieder
 Präsident: H. Münch.
 Jugendabteilung: 5 Vorstandsmitglieder
 Präsident: E. Heidsfeld.

Bericht der Rechnungsrevisoren.

Die Unterzeichneten haben die Rechnung des C. V. J. M. pro 1899/1900 für Liegenschaft und Betrieb nach allen Seiten geprüft und die Werttitel kontrolliert.

Sie haben Sämtliches in Richtigkeit befunden —; und beantragen Ihnen, diese Rechnung dem Herrn Duästor Wäspi unter angelegentlichster Verdankung seiner umfangreichen und pünktlichen Arbeit abzunehmen.

Mit Hochschätzung!

Die bestellten Rechnungsrevisoren:

L. Rahn = Bärlocher.
 J. Bremi = Uhlmann.

Allgemeine Mitteilungen.

Wir möchten unsere Mitglieder noch besonders auf den Vortrag von Herrn Professor Dr. G. Meyer von Knonau aufmerksam machen, der Sonntag den 18. November, abends 8 Uhr, im großen Saal stattfindet und, weil von einem bedeutenden Historiker unserer Stadt gehalten, volle Aufmerksamkeit und zahlreichen Besuch verdient.

Leider können wir zum zweiten Teil unserer Jahresfeier vom 11. November wiederum nur die Mitglieder und deren Angehörige einladen, da der Saal zu klein wäre, um eine noch größere Zahl Gäste fassen zu können. Dafür hoffen wir, daß der Besuch der Feier im Fraumünster ein um so stärkerer sei.

Abends 8 Uhr findet im großen Saal des Vereinshauses die gesellige Vereinigung für die Mitglieder und deren Angehörige mit besonderem Programm statt.

Um 7¼ Uhr abends wird den Vereinsmitgliedern vom Damenkomitee ein einfaches Abendessen serviert und sind die Mitglieder daher gebeten, sich gleich nach Schluß der kirchlichen Feier ins Vereinshaus zu begeben.

NB. Wir werden uns erlauben, am Schluß der Feier im Fraumünster eine Kollekte zu Gunsten unseres Baufonds zu veranstalten.

Das Zirkular des International. Zentral Komitee in Genf für die diesjährige Gebetswoche (11. bis

17. November 1900) kann auf dem Sekretariat oder im Lesezimmer bezogen werden. Wir laden unsere Mitglieder zu den laut Programm stattfindenden Versammlungen freundlich ein.

Schriftenbesprechung.

Bestens sei empfohlen die folgende im Verlag der Missions-Buchhandlung in Basel erschienenen Schrift:

China in Wort und Bild. Von J. Glad. Mit vielen Bildern. 144 S. Mf. 1.20. — Enthält eine erstaunliche Fülle von Notizen über chinesische Kultur, Religion und Sitte. Gerade jetzt eine sehr zeitgemäße Lektüre. Es ist schwer, Einzelnes hervorzuheben. Wir nennen aber beispielsweise die von Versen begleiteten Bilder aus dem Abschnitt „Kindliche Ehrerbietung“ und die mit den Schreulichkeiten der Gegenwart so trefflich harmonisierenden Bilder aus der chinesischen Geschichte.
 H. L.

XIII. Jahresfeier.

Sonntag, den 11. November 1900 abends
 5¼ Uhr in der

Fraumünsterkirche.

Programm.

1. Gemeinsamer Gesang, Lied No. 184 des Kirchengesangbuches.
2. Gebet.
3. Begrüssung durch den Vereinspräsidenten, Herrn H. Eidenbenz.
4. Chorgesang: Geist der Wahrheit, von F. Schubert.
5. Festrede von Herrn Pfarrer A. Ritter.
6. Orgelvortrag.
7. Ansprache von Herrn Pfarrer R. Burckhardt in Baden.
8. Chorgesang: In allen meinen Taten, v. G. J. Vogler.
9. Gebet.
10. Gemeinsamer Gesang, Lied No. 159 des Kirchengesangbuches.

Man ist gebeten das Kirchengesangbuch mitzubringen.

Wir laden zu dieser Feier die Mitglieder, deren Angehörige, die Freunde und Gönner unseres Vereins, sowie jedermann herzlich ein.

Wir werden uns erlauben, am Schluss der Feier eine Kollekte zu Gunsten unseres Baufonds zu veranstalten.

Abends 8 Uhr findet im grossen Saal des Vereinshauses eine gesellige Vereinigung für die Mitglieder und deren Angehörige mit besonderem Programm statt. Um 7¼ Uhr abends wird den Vereinsmitgliedern vom Damenkomitee ein einfaches Abendessen serviert und sind die Mitglieder daher gebeten sich gleich nach Schluß der kirchlichen Feier ins Vereinshaus zu begeben.

